

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreiuunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.

Dresden:  
Annoncen-Bureau Gassenstein  
& Vogler u. Invalidenbank.

Leipzig:  
Rudolph Mosse.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagsblattes  
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Insertate

werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespalteten Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag heilig oder nicht.  
Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

No. 22.

16. März 1881.

## Abonnements - Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des Pulsniker-Königsbrücker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem mit dem 1. April 1881 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein, und bittet, die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unseren Expeditionen in Pulsnik und Königsbrück oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer beiliegenden Sonntagsblattes, pro Quartal, auch bei der Post, 1 Mark 25 Pf. Annoncen, welche in den beiden Amtsgerichtsbezirken die weiteste Verbreitung finden, werden die gespaltene Corpuszeile mit 10 Pf. berechnet. Einem recht zahlreichen Abonnement sieht ergebenst die Expedition des Amtsblattes.

In der Nacht vom 27. bis 28. Februar dieses Jahres ist aus der Wohnung des Wandwebers Anton Louis Hennig in Dhorn — Brand-Cat.-Nr. 61 — und zwar aus der Schlafstube, ein Schinken, circa 10 Kilo schwer, im Werth von 15 Mark spurlos entwendet worden. Solches wird zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit bekannt gemacht.  
Pulsnik, am 11. März 1881.

Der Königl. Amtsanwalt.  
Wiegand.

## Das Petersburger Attentat.

Petersburg, 13. März, Nachm. Als Se. Maj. der Kaiser heute Nachmittag 2 Uhr von der Michaelmanege nach dem Winter-Palais zurückkehrte, wurde durch 2 Sprengbomben ein Attentat ausgeübt. Der Kaiser wurde an den Beinen verwundet. Ein Offizier und zwei Kosaken sind todt, mehrere Polizeibeamte und Privatpersonen verwundet.

Petersburg, 13. März, Abends. Der Kaiser ist heute 3 1/2 Uhr in Folge der erhaltenen Verwundungen gestorben. Die beiden Verbrecher sind verhaftet. Die Mörder trugen die Bomben in weißen Tüchern. (Bereits am Montag durch Extrablatt bekannt gemacht.)

Zwei Vorübergehende warfen in die kaiserliche Equipage Sprengbomben. Nach der ersten Bombe, welche in den Wagen fiel, sprang Kaiser Alexander mit dem Kusse aus der Equipage: „Ist Jemand getroffen?“ Er meinte von der ihn begleitenden Bedienung. Der Kaiser selbst war unverwundet. Da explodirte zu seinen Füßen in demselben Augenblick eine zweite Bombe, welche dem Czaren beide Beine zerschmetterte, außerdem fuhr ihm ein Sprengstück in den Leib und ein weiterer Bombensplitter brachte ihm eine Wunde über dem Auge bei.

Was Felix Drini im Jahre 1858 mißlungen, als er die verberberisierenden Sprenggeschosse auf Napoleon III. geschleudert, das hatte vollen und schrecklichen Erfolg bei Alexander II. und Niemand vermag zur Stunde zu überblicken, welche verhängnisvolle Folgen die Sprengbomben zeitigen mögen.

Petersburg, 14. März. Der Moment des Attentats wird noch immer verschiednen geschildert. Der „Petersb. Herold“ bringt folgende Darstellung eines angeblichen Augenzeugen:

Von der Manege, wohin laut im Publikum verbreiteten Gerüchten der Kaiser von Genf aus zu fahren gewarnt worden, begab sich derselbe zum Frühstück zur Großfürstin Katharina Michailowna. Als er von dort zurückkam, gegen 1/2 Uhr, erlönte auf dem Nachhausewege den Katharinenthal entlang, an der bereits detaillirt beschriebenen Stelle, plötzlich eine starke Detonation, durch die das Hinterteil des Wagens stark beschädigt wurde.

Der Kaiser sprang heraus, im selben Moment stürzte ein Garde-Offizier auf ihn zu und, in der Angst um das gefährdete Leben des Kaisers die übliche Anrede vergessend, rief derselbe, seine Hand auf die Schulter des Kaisers legend:

„Gosudar“ (deutsch Herr, Herrscher) sind Sie verwundet?“

„Gott sei Dank, nein, ich bin unverletzt, ängstige Dich nicht!“ antwortete der Kaiser, „aber ich muß nach den Verwundeten sehen.“

Deren lagen mehrere am Boden und zwar Kosaken der Suite, wie Passanten. Der Kaiser trat an die schwer verwundeten Kosaken heran und ordnete den Transport derselben an. Dicht daneben hielt, umgeben von herzuströmenden Publikum, ein Soldat der Preobratschenski Garde, nach Anderen von der Garde-Marine, den Verbrecher. Er hatte die Arme desselben umklammert. Der Verbrecher hielt in der einen Hand einen Dolch, in der anderen einen Revolver.

Der Verhaftete ist ein sehr junger Mensch von bleicher Gesichtsfarbe, blondem Haar, mit dem Anflug eines Schnurrbartes. Er trug dunkle bürgerliche Kleidung. Der Kaiser betrachtete ihn einen Moment lang und befahl die Abführung desselben und schickte sich an, den Heimweg zu Fuß anzutreten.

Währendem war eine große Volksmenge herzugeströmt. Als der Kaiser kaum einige Schritte gemacht, trat aus der Menge ein junger Mann dicht an ihn heran, hob einen Gegenstand in die Höhe, und schleuderte denselben in vollster Gewalt vor die Füße des Kaisers, der sich, wie Umstehende gesehen, betrezigte. In diesem Moment erfolgte eine fürchterliche Explosion; alle Umstehenden wurden zu Boden gerissen.

Als sich der Dampf verzog, erblickte man den schwer verwundeten Monarchen in seinem Blute am Boden liegend, um ihn eine Menge Verwundeter. Auch der Verbrecher selbst wurde zu Boden gerissen, war aber unverwundet. Denselben konnte die herbeieilende Polizei nur mühsam gegen den Zorn der wuthschneubenden Menge schützen. Der vorerwähnte Gardeoffizier ist der Kapitän Nowikow.

Die Zeit, welche zwischen beiden Explosionen verstrich, überstieg nicht 2 bis 3 Minuten. Der erste Verbrecher nannte sich Anfangs Grjasnow, dann Russakoff aus dem Gouvernement Nowgorod und bezeichnete sich als Hörer der Bergakademie. Er sagt: er wisse nicht, wer die zweite Bombe geworfen.

Zuerst zur Stelle waren der Thronfolger und der Großfürst Michael Nikolajewitsch, welche den Kaiser auf einen Schlitten trugen und zum Winterpalais fuhren. Die Wunden erwiesen sich als schrecklich. Das eine Bein bis zur Höhe des Oberschenkels war zerschmettert, das andere bis zur Hälfte des Schienbeins. Der Unterleib war vollständig aufgerissen. Die Aerzte erklärten einstimmig, eine Amputation des Beines sei nicht ausführbar und Hoffnung nicht vorhanden. Halb vier Uhr machte ein Lungenschlag den entsetzlichen Qualen des Kaisers ein Ende.

Der Kaiser wurde am 29. April 1818 geboren, hätte also in wenigen Wochen seinen 63. Geburtstag gefeiert.

Um 4 3/4 Uhr verließ der bisherige Thronfolger, jetzt Kaiser Alexander III., an der Seite seiner Gemahlin in offenem Schlitten das Winterpalais, überall von Zuzuhörern der tiefbewegten Menge empfangen.

Die Truppen haben bereits dem neuen Kaiser in den Kasernen den Eid geleistet. Am 14. findet im Winterpalais die feierliche Vorstellung und Eidesleistung der Civilbehörden statt; alsdann beginnen die Trauerfeierlichkeiten. Das Winterpalais ist von einem Truppen-cordon umgeben.

Das bereits erlassne Manifest ist bemerkenswerth durch das besondere Gewicht, welches Alexander III. darauf legt, daß man ihm und seinem Nachfolger, dem nunmehrigen Großfürsten-Thronfolger Nicolai Alexandrowitsch den Eid der Treue schwöre. Der neue Czar will also vor allen Dingen die Continuität der Dynastie der Romanoff ganz außer Frage stellen und die ununterbrochene Vererbung der Regentwürde dem ganzen russischen Volke klar machen. (Berl. Tagebl.)

## Tagesgeschichte.

Paris, 12. März. Das gestrige Dementi-Manöver der „Republique française“ und der dem Palais Bourbon stets gefälligen „Agence Havas“ mißlang vollständig. Das „Petit Journal“ erhält mit größter Bestimmtheit aufrecht, daß seine Erzählung über die Zusammenkunft Grevy-Gambetta eine autorisirte gewesen sei, und besteht speziell darauf, daß Grevy der Ansicht sei, das Cabinet müsse in einer so wichtigen Frage sich auf das Bestimmteste aussprechen. Das Organ Grevys, „La Paix“, führt heute noch deutlicher aus, daß vor allem ein Plebisit, ja ein Staatsstreich zu fürchten sei. Man bereite einen Staatsstreich vor, so sagt das Blatt des Präsidenten, hierzu diene nichts besser als die Wahl einer hervorragenden Persönlichkeit in dreißig oder vierzig Departements. Die „Republique française“ — so fährt „La Paix“ fort — spricht jetzt dieselbe Sprache, welche die Bonapartisten sprechen, indem sie fordern, daß der Staatschef durch das allgemeine Stimmrecht direct gewählt werde. Nehmen wir aber auch an, daß der betreffende Mann nicht darnach trachten würde, die bestehende Ordnung zu stürzen, so bleibt doch die Gefahr, daß er durch seine vielfache Wahl eine unvermeidliche Uebermacht erhält. Das republikanische System verträgt sich nicht mit diesen „Superioritäten“, die einen einzelnen Bürger zum Meister der Regierung machen. Der neue Wahlmodus würde solche „Superioritäten“ schaffen oder schon bestehende noch gefährlicher machen. Das Kaiserreich würde uns vielleicht erspart worden sein, hätte man hierauf geachtet. So „La Paix“. Deutlicher kann ein officiöses Blatt wohl nicht sprechen. Es ist jetzt klarer als je, daß Grevy in jener Entrevue mit Gambetta ruhig aber bestimmt „Nein“ gesagt und daß die Dementi-

tis der „Agence Havas“ das unerschämteste Manöver sind, bestimmt, den Eindruck der Meinung Grevys im ganzen Lande zu verwischen. Die „Republique française“ bringt heute wieder einmal zwei Leitartikel über das Difenstrutinium. Ihr Ton wird täglich bitterer und läßt voraussehen, daß der schließliche Kampf ein solcher auf Tod und Leben sein wird. Das famose „Sich unterwerfen oder zurücktreten“ gilt jetzt nicht nur dem Nachfolger Mac Mahons, Herrn Grevy, sondern auch dem Kabinett und der Kammer.

Wien, 11. März. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Athen: In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer beantragte Ministerpräsident Komunduros, nachdem die Mobilisirung sämtlicher Klassen der Reserve bereits verfügt ist, auch die vom Kriegsdienst Ausgenommenen noch einzuberufen. Komunduros erklärte, daß die Maßregel weder eine Drohung, noch eine kriegerische Demonstration sei, sondern ausschließlich die rechtzeitige Beschaffung der Mittel zur Verwirklichung der Konferenzschlüsse bezwecke, sei es auch, daß es sich um die Okkupation der Provinzen handle, deren Besitzergreifung wahrscheinlich bald notwendig sein dürfte, sobald die nahe bevorstehende Entscheidung in Konstantinopel gefallen sei.

Aus Konstantinopel wird dem „Reuter'schen Bureau“ gemeldet: „Die vorzuschlagende neue Grenzlinie wird, wie es heißt, südlich von Mehowo beginnen und mit dem Einfluß von Trifala und Larissa auf dem Gipfel des Olympusgebirges endigen. — Die gegenwärtig in Thessalien stationirten türkischen Truppen zählen 30 Bataillone Rizams in einer Stärke von 16,800 Mann, 17 Bataillone Redifs, 12,400 Mann zählend; 11,060 Mann Kavallerie und 3100 Mann Artillerie. Die Pforte beabsichtigt, muselmännische Flüchtlinge aus Bosnien und Bulgarien in die türkische reguläre Armee einzureihen. — Die Einkünfte des Vilayets Aidin sind an den Truppen-Kommandanten in Smyrna abgeführt worden, um denselben in den Stand zu setzen, die Absendung von Redifs wieder aufzunehmen. Die türkische Regierung läßt vier Geschwader equipiren und in Dienst stellen. Sines würde im Falle eines Krieges mit Griechenland die griechischen Häfen blockiren und die anderen würden an der Küste zum Schutz der türkischen Häfen kreuzen.“

### Zeitereignisse.

Bulsnik, 14. März. Von offizieller Seite geht uns folgendes zur Veröffentlichung zu: Auf Anordnung des hohen evangelisch-lutherischen Landes-Consistoriums soll auch am diesjährigen ersten Bußtage eine allgemeine Kirchencollekte für die Zwecke der inneren Mission in Sachsen veranstaltet werden. Indem das Directorium des Landesvereins für innere Mission die Gemeinden unserer Landeskirche recht herzlich bitten läßt, für die in erfreulichem Wachsthum fortschreitenden Liebeswerke der inneren Mission unter uns, welche durch ihre zunehmende Verbreitung auch zunehmende Geldmittel erfordern, möglichst reiche Gaben zu spenden, spricht dasselbe gleichzeitig seinen herzlichsten Dank für die im Jahre 1880 gesammelte Kirchencollekte aus. Dieselbe ergab nach Abzug aller Unkosten einen Gesamtbetrag von 7500 Mark, welcher mit Genehmigung des hohen Landes-Consistoriums in folgender Weise vertheilt worden ist. Es wurden davon erstlich zwei Herbergen zur Heimath unterstützt, welche sich zur Zeit noch nicht selbstständig erhalten können, nämlich die Herberge zur Heimath in Chemnitz mit 15% oder 1125 Mark und diejenige in Zwicau mit 10% oder 750 Mark. Sodann wurde ein namhafter Anteil für die Zwecke der Erziehung und Pflege blödsinniger Kinder in zwei Anstalten der inneren Mission verwendet: das Martinstift in Sohland am Rothstein in der Oberlausitz, eine Anstalt für bildungsunfähige Blöde, und das der Dresdener Diakonissenanstalt gehörige Asyl in Niederlöbnitz für bildungsunfähige oder unheilbar blöde epileptische Kinder empfangen je 10% oder 750 Mark. Ferner erhielten je 5% oder 375 Mark der Magdalenenhilfsverein in Leipzig, welcher sittlich gefallene Mädchen durch Unterbringung in Magdalenenstiften aus dem Verderben zu retten bemüht ist und die vom Landesvereine bestellte Commission zur Unterbringung sittlich gefährdeter Kinder in christlichen Familien. Weitere 15%, oder 1125 Mark dem Verein zur Verbreitung christlicher Schriften im Königreiche Sachsen übergeben, durch dessen Vermittlung die von einigen Kreisvereinen für innere Mission in ihren Bezirken getriebene Colportage christlicher Schriften, sowie die Verbreitung von Predigten und Erbauungsschriften unter den Bahnwärtern und Bahnarbeitern unterstützt wurde. Endlich wurden 750 Mark zur Deckung eines größeren Bauaufwandes im Vereinshaus zu Dresden bestimmt und der Rest von 20% oder 1500 Mark zur Disposition des Landesvereins für innere Mission gestellt. Schon haben viele ältere und neuere Anstalten und Vereine im Lande recht dringend gebeten, sie in diesem Jahre durch Anttheile aus der bevorstehenden Collecte zu unterstützen, darunter die Anstalt für Blöde in Sohland, welche neue Räume braucht, um eine größere Anzahl solcher unglücklicher Kinder aufnehmen zu können, ferner mehrere Rettungshäuser, darunter das neu zu eröffnende Friedrich-August-Stift zu Börnichen bei Waldkirchen, die Diakonissenanstalt in Dresden, die Diakonienbildungsanstalt in Obergorbitz u. a. Da giebt es bei der Größe geistiger und leiblicher Noth viele Hände, welche gerne helfen möchten und sich bittend ausstrecken nach der Theilnahme und thätigen Mithilfe der Gemeinden des Landes.

Ramenz. Der Verkehr bei den im Bezirk der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft mit dem 1. Februar 1881 errichteten Gabenstellen zu Verabreichung des Bezirksgefes an auswärtige wandernde Gewerbsgehilfen und arme Reisende auf Monat Februar hat sich nachstehend gestaltet:

Gabenstelle.	Zahl der Gaben-Empfänger.	Summe der verabreichten Gaben.		Zahl der wegen ungenügender Legitimation etc. Abgewiesenen.
		M.	g.	
Ramenz . . . . .	367	55	5	56
Bulsnik . . . . .	409	61	35	2
Königsbrück . . . . .	278	41	70	6
Elstra . . . . .	365	54	75	3
Bretinig . . . . .	404	60	60	7
Banschwitz . . . . .	401	60	15	11
Schwepnitz . . . . .	102	15	30	2
Sa. . . . .	2326	348	90	87

Ramenz, 12. März. Nach nur fünfzügiger Krankheit ist am 10. März Abends der Pastor und Rector der evangelisch-lutherischen Diaconissen-Anstalt in Dresden, Herr Kirchenrath Heinrich Fröhlich, gestorben. Am Sonntage sollte das 25jährige Jubiläum seiner gesegneten Wirksamkeit gefeiert werden und waren dem Dahingegangenen von vielen Seiten Beweise der Freude, Dankbarkeit und Anerkennung zugebracht. Noch am Sterbebette erschien der Präsident des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums und übermittelte ihm die von Sr. Maj. dem König aus Anlaß des Jubiläums vollzogene Ernennung zum Kirchenrath. — Der Verstorbenen war in Ramenz am 11. Februar 1826 geboren, wo sein Vater damals der Garnison angehörte; seine Mutter war eine geborene Großmann.

Dresden, 15. März. Der Auftrieb vom gestrigen Schlachtwiehmärkte bezifferte sich mit 324 Rindern, 603 Lämmer, 319 Ungar- und 13 Balachenschweinen, 1374 Hammeln und 185 Kälbern. Da der Markt nur schwach besucht war und die hiesigen und auswärtigen Fleischer wenig Bedarf zu decken hatten, so verlief das Verkaufsgeschäft sehr flau und zeigten sich am Schluß des Marktes in den meisten Schlachthierorten ganz bedeutende Ueberflände. Primawaare von Rindern wick pro Ctr. Schlachtgewicht auf 60 M., indeß mittlere Qualität nur 51 und geringe Sorte 30 M. kostete. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch, welche auf dem vorigen Hauptmarkt mit 70 M. bezahlt worden waren, bewilligten die Fleischer höchstens 66 und für Landhammel in demselben Gewichte 60 M., während sich das Paar Ausschüßhölpe auf 30 M. stellte. Der Auftrieb in Hammeln war bei dem gegenwärtigen geringen Fleischkonsum viel zu groß. Der Ctr. Schlachtgewicht von Landfleisch englischer Kreuzung ging von 62 auf 60, von Schlesiern von 56 auf 54 M. zurück, indeß der Ctr. lebendes Gewicht von 80 Stück Dswicnern bei 40 Pfd. Tara durchschnittlich 60 M., von den wenigen vorhandenen Wallachen bei 30 bis 40 Pfd. Tara zwischen 52 und 54 M., von Bakoniern aber bei 40 bis 45 Pfd. Tara 60 bis 63 M. kostete. Kälber waren wieder einmal schwer an den Mann zu bringen und wurden nur sehr langsam zu 80 bis 100 Pfennige pro Kilo Fleisch abgenommen.

Die beiden Dresdener Amtshauptmannschaften links und rechts der Elbe haben für ihre Bezirke neue Tanz-Reglements aufgestellt, worin die Bestimmung enthalten ist, daß den Personen weiblichen Geschlechtes vor dem vollendeten 16. Lebensjahre, selbst in Begleitung ihrer Eltern, die Anwesenheit bei öffentlichen Tanzergänzungen nicht gestattet ist. Die Bestimmung beruht auf der traurigen Wahrnehmung, daß die jungen Mädchen, welche am Palm-Sonntag konfirmirt worden waren, bereits am zweiten Ostersfeiertage die Tanzsäle schaarenweise besetzten, und niemand das Recht hatte, dieselben hinwegzuweisen.

In diesem Jahre der Jubiläen feiert auch eine liebe Erdgeborene das Jubiläum ihres vor 300 Jahren erfolgten Einzuges in Europa: die Kartoffel nämlich, die der Entzoger auch mit dem süßeren Schmeichelnamen „Erdapfel“ belegt.

Wie vorsichtig man sein muß bei Spielen oder Kunststücken, schreiben die „Dr. N.“ beweist wieder ein sehr interessanter Fall in der Augenheilstation des Herrn Dr. Treibich (Pragerstraße 46). Ein junger Mann war am Sonntag mit seinen Kameraden der Schenke eines benachbarten Dorfes, wo er vorgeschlagen wurde, einige Kunststücke auszuführen. Ein Messer wurde auf den Tisch gelegt, welches rücklings mit dem Munde aufgehoben werden sollte. Einer brachte es fertig, doch dem betreffenden jungen Mann, welcher sich jetzt in Behandlung obiger Anstalt befindet, bekam dieser Spaß schlecht, indem sich eine solche Masse Blut in die Augen ergoß, daß der Patient sich einer mehrwöchentlichen Kur unterziehen muß, um sich vor Erblindung zu schützen.

Die Regimenter des deutschen Heeres, deren Chef der Kronprinz ist, hatten, um ihre Theilnahme an der jüngst vollzogenen Vermählung des Prinzen Wilhelm zu bezeigen, um die Erlaubnis gebeten, der Braut Blumenstränze überreichen zu dürfen. Zu diesen Regimentern gehört auch das kgl. sächs. 2. Husarenregiment. In Vertretung desselben hatte der kgl. sächs. Militärbevollmächtigte Oberstleutnant v. d. Planitz die Ehre, am Einzugsstage im hiesigen Schloß der fürstlichen Braut ein mächtiges, in Dresden angefertigtes Bouquet zu überreichen, an welchem sich breite grünweiße Bänder mit den Aufschriften: „Das kgl. sächs. 2. Husarenregiment

Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen“ und „zum 27. Februar 1881“ befanden.

Kürzlich wurde bei einem Fleischer in Neudnitz bei Leipzig von einer Frau sog. Knackwurst gekauft und davon genossen. Uebelkeit und Erbrechen waren die Folgen des Genusses. Das veranlaßte die Käuferin, die Wurst zur chemischen Untersuchung zu bringen, die ermittelt hat, daß das Fleisch der Wurst mit Anilin gefärbt war. Der Fleischer ist in Untersuchung genommen worden.

Unter der Aufschrift: „Politisches Wetter im Elstertale“ enthält die S. D. folgenden humoristischen Artikel: Die Plonniere des Fortschritts, die zungenfertigen Staare sind bei uns eingetroffen. Einige national-liberale Verden wagten mit den Staaren gemeinschaftlich, die neue Frühlings-Constitution durchzuberathen und derselben sogar schon Loblieder zu singen. Aber der gestrenge Reichskanzler Winter hatte die reactionäre Laune, einen Schnee-Kommel auf ihre idealen Wünsche fallen zu lassen. Die konservativen Krähen und Elstern waren damit sehr einverstanden, damit dem kleinen Plebs von Finken, Meisen u. s. w. der Brodkorb höher gehängt werde. Die socialistischen Spagen trösteten sich: wir sind das Hungern einmal gewöhnt, doch kommt unsere Zeit gewiß, wo wir den besten Weizen unter uns theilen. Die staatsfeindlichen Maulwürje lobten den dichten Schnee, weil sie darunter um so fleißiger wühlen konnten, ja sie wünschten Verlängerung der Eisperre, damit dadurch ihr Boden hernach um so mürber würde. Als dies freilich Winter bemerkte, schickte er den Kultusminister Sonne heraus und ließ antündigen, daß er nichts dagegen hätte, wenn er bald pensionirt würde, dann möchte seinetwegen der neue Reichskanzler Lenz seine Stelle einnehmen. Die verschiedenen Parteien sagten: Kanzler bleibt doch Kanzler!

Glauchau, 12. März. Heute früh 8 Uhr 30 Min. starb im hies. Schloß Se. Erl. Graf Heinrich, Graf und Herr von Schönburg-Glauchau. Der Verewigte war geboren am 14. September 1794, als Sohn des Grafen Ludwig und der Gräfin Ferdinande, geb. Gräfin von Hochberg und Freiin von Fürstenstein. Seine Gemahlin Clementine, Tochter des verstorbenen Fürsten Otto von Schönburg-Waldenburg, mit der er sich am 17. Mai 1820 vermählte, ging ihm am 1. October 1863 im Tode voran. Er succedirte seinem Vater, dem Grafen Ludwig, am 1. Mai 1820 und war Besitzer der Herrschaft Hinterpogau und der Herrschaft Hochburg. Die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des Grafen Heinrich wird am 15. März im hiesigen Schlosse stattfinden.

Nach der nunmehr vorläufig festgestellten Bevölkerungsziffer für das deutsche Reich zählte dasselbe am 1. Decbr. v. J. 45,194,172 Einwohner, am 1. Dec. 1875 42,272,360, am 1. Decbr. 1871 41,058,792 Einwohner. Die Bevölkerung hat demnach in der vierjährigen Volkszählungsperiode 1871 bis 1875 um 1,668,568, 1875 bis 1880 aber um 2,466,812 zugenommen.

Die Kosten, welche der städtischen Verwaltung Berlins aus den jüngsten Hoffestlichkeiten erwachsen sind, belaufen sich, der „D. N. C.“ zufolge, incl. der Weistuer von 180,000 Mark, welche Berlin zu dem Festgeschehen der 91 Städte der gesammten preussischen Provinzen gezahlt hat, welches dem Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Victoria dargebracht werden soll, auf 230,000 Mark.

Die Mörder der Wittve Baglow in Berlin, der Schneider Bezhinski und seine Zubälterin Schilta, wurden vom Schwurgerichtshof wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurtheilt. Die Schilta versicherte nach der Verkündung des Urtheils ihre Unschuld.

Der nächste Mörder, der in Berlin hingerichtet wird, ist der Arbeiter Welefa, der eine alte arme Wotnfrau vergewaltigt und ermordet hat. Kaiser Wilhelm hat ihn nicht begnadigt.

Die „Kreuztg.“ schreibt: „Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen werden im Laufe der nächsten Woche, wahrscheinlich gegen Ende derselben, in Berlin wieder aufgenommen werden, nachdem seitens der deutschen Reichsregierung eine Note an das Wiener Cabinet, in Erwiderung seiner letzten Propositionen, gerichtet worden, in welcher sich erstere bereit erklärt, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es sich bei demselben darum handeln, sich über jene Tarifpropositionen zu einigen, deren Bindung von österreichischer oder deutscher Seite gewünscht wird. Wie aus Wien geschrieben wird, sind daselbst die Vorbereitungen für den Eintritt in die neuen Verhandlungen im vollen Zuge und außer zwei Vertretern des Ministeriums des Aeußern werden je 2 Repräsentanten des österreichischen und ungarischen Handels-Ministeriums hierher entsendet werden. Jedenfalls ist die erfreuliche Wendung, die wir auf handelspolitischem Gebiete zu verzeichnen haben, auch was die Beziehungen der beiden Staaten zu einander überhaupt anbelangt, nicht ohne symptomatische Bedeutung.“

In der Zeit vom 1. October bis 31. Dezember v. J. sind beim Reichseisenbahnamt 72 Beschwerden aus dem Publikum wider deutsche Eisenbahnverwaltungen eingelaufen. Von diesen Beschwerden wurden 7 als begründet erachtet, 14 als unbegründet zurückgewiesen, 3 auf den Rechtsweg verwiesen, für 13 war das Reichseisenbahnamt nicht kompetent und die übrigen 35 wurden größtentheils zur direkten Erledigung an die zuständigen Bahnverwaltungen abgegeben. Betroffen von Beschwerden sind überhaupt 20 Eisenbahnverwaltungen.

Kar Schweden heute worden. lobung d Tochter Victoria, des Groß in diesen stattgehät Großherz mit dem des Kaiser wird sich zurückbe Fra unsere S der Mai bracht, n eine neue diesem J Frankfurt junge Le  
Die C empfielt bekanntes erklären, 30-4 sofortigen Bauver ungs-  
Sonn sollen an gehörigen Bedingun werden:  
Bau in Deu Kalk Eine verkaufen Ein ung ist 25-30 kauf bei Gotisch.  
ferenzzim Eltern o  
abend Abend

**Karlsruhe.** Die Verlobung des Kronprinzen von Schweden mit der Prinzessin Victoria von Baden ist heute Vormittag in engstem Familienkreise vollzogen worden. Die Stadt hat geflaggt. — Die offizielle Verlobung des Kronprinzen von Schweden mit der ältesten Tochter des Großherzogs von Baden, der Prinzessin Victoria, wird mit Genehmigung unseres Kaisers, als des Großvaters, und des großherzoglichen Fürstenpaares in diesen Tagen schon erfolgen. Nach der in Karlsruhe stattgehabten Verlobung wird der Großherzog mit der Großherzogin, sowie der Prinzessin Victoria von Baden mit dem Kronprinzen von Schweden zum Geburtstage des Kaisers in Berlin eintreffen; der schwedische Kronprinz wird sich sodann von hier aus direct nach Stockholm jurückbegeben.

**Frankfurt a. M., 7. März.** Gestern Abend passirte unsere Stadt ein großer Auswandererzug. In 14 Wagen der Main-Weserbahn waren ca. 650 Personen untergebracht, welche die Reise unternommen, um in Amerika eine neue Heimath zu suchen. Das Hauptcontingent zu diesem Zuge hatten Baden und Schwaben gestellt. Von Frankfurt a. M. und Umgegend waren 180 Mann, lauter junge Leute im Alter von 22—30 Jahren, dabei.

**Hauptverhandlungen**  
 des Rgl. Schöffengerichts zu Pulsnitz, am 11. März 1881.  
 Das Rönigl. Schöffengericht verhandelte die Strafsache gegen den Fleischer Gustav Emil Niehlsch aus Cunewalde. Niehlsch befand sich Anfangs November v. J. bei dem Fleischer Gessel in Bretnitz in Arbeit. Eines Tages erhielt Niehlsch den Auftrag, für Gessel einen Kuhhandel abzuschließen und von Letzterem zu diesem Behufe 3 M zur Anzahlung auf den etwaigen Kaufabschluss übergeben. Niehlsch machte sich auch auf den Weg, kehrte jedoch unverrichteter Sache am folgenden Tage wieder zurück. Da Niehlsch bei seinem wieder Nachhausekommen weder Gessel noch dessen Frau heimlich antraf, benützte derselbe diese ihm erwünschte Gelegenheit, um von Gessel ohne dessen Wissen schleunigst unter Mitnahme der noch in seinem Besitze befindlichen 3 M und einer ihm geliehenen Stoffjacke im Werthe von 2 M abzureißen. Niehlsch wurde jedoch infolge erlassenen Steckbriefs in Cottbus in Preußen wieder aufgegriffen und wegen der vorgedachten Unterschlagungen vom Rgl. Schöffengerichte zur Verantwortung gezogen. Letzteres verurtheilte denn auch den übrigens infolge verübter Diebstähle schon mehrfach bestrafte 20jährigen Angeklagten zu 3 Wochen Gefängniß, auf diese Strafe jedoch

2 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtend.  
 Der Gerichtshof bestand aus den Herren: Amtsrichter Jahn, Vorsitzender, Gutsbesitzer Mager, Pulsnitz M. S. und Schulgeldeinnehmer Nepppe, Oberlichtennau als Schöffen, Referendar Wiegand, als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Referendar Eschenbach, als Gerichtsschreiber.

**Kirchennachrichten.**  
**Parochie Pulsnitz.**  
 Am Buztage, den 18. März 1881, predigt Vorm. und Nachm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter.  
 Hoher Verordnung gemäß wird an diesem Tage eine Collecte für die Liebeswerke der inneren Mission veranstaltet. (Siehe das Nähere unter Zeitereignisse.)  
**Parochie Königsbrück.**  
 Am Buztage, den 18. März 1881.  
 Vorm. 8 Uhr Beichte.  
 Vorm. 9 Uhr Predigt.  
 Nachm. 1 Uhr Predigt.

## Für Confirmanden.

**Gandshuhe,** in Zwirn und Glage (schwarz, weiß und couleurt), **Kragen, Stulpen, Krausen, Vorhemdchen** in jeder Fagon und Qualität, **Cravatten, Schlipse, Corsetts, weiße Röcke, Strümpfe, Damenschleifen und Bänder,** gefärbte und glatte weiße Taschentücher, in Leinen und Shirting, größtes Sortiment; **Strumpfbänder** in Seide und Wolle, **Kleiderhalter, Seiden- und Sammetbänder,** empfiehlt in größter Auswahl und bei billigen Preisen in nur guter, reeller Waare hochachtungsvoll

**Ch. Schiebllich, Obermarkt.**

## Die Ofen- & Röhrentöpferei von August Röschke

empfehlen ihr seit Jahren **Oefen** in gut gebrannter und glasierter Waare. Ich bin auch gern bereit, jedem Käufer zu erklären, was der Unterschied zwischen scharf- und weichgebrannter Waare ist. **30—40 gutgebrannte Oefen** stehen, à Rachel 10, und Eck 20 J, zum sofortigen Verkauf. — Gleichzeitig bringe ich mein Lager von gutgebrannten **Bauberzierungen, Abtrittschloten, sowie Chamotte, Wasserleitungs-, Rauch-, Drain- und Schlenkenröhren,** in selbstgefertigter Waare unter Garantie von Festigkeit, in empfehlende Erinnerung.

## Nuzholz- und Brennholz-Auction.

**Sonnabend, den 19. März a. c., Vormittags 9 Uhr,** sollen auf dem in der Nähe der Stadt Radeberg zum Vorwerke Heinrichsthal gehörigen Holzschlage (Röderthal) unter den vor der Auction bekannt gegebenen Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung nachfolgende Hölzer versteigert werden:

circa	230	Stämme Fichte, Lerche und Kiefer,
	60	Stämme Birke und Lerche (für Stellmacher),
	24	Kieferne, fichtene und lindene Klöcher,
	350	fichtene Stangen, 1—4 Ctm. stark,
	1350	" " " 5—9 " "
	420	" " " 10—15 " "
	10	Räummeter harte und weiche Scheite,
	43	Hundert harte und weiche Gebunde.

Vorwerk Heinrichsthal bei Radeberg. **H. Zeis.**

## Das Dampfziegelwerk (H. 3821a.) Bauhütte Deuben-Dresden, Zechel & Hänsel

in Deuben bei Dresden empfiehlt sich zur Lieferung von **Mauersteinen, Kalk etc.** nach allen Bahnstationen zu **äußerst billigen Preisen.**

- Eine gute Cylinder-Trompete ist zu verkaufen in Niedersteina Nr. 24.
- Ein **Bandstuhl**, 1/4 Zoll 1/8 Eintheilung ist zu verk. in Möhrsdorf 40b.
- 25—30 Scheffel **Wische** liegen zum Verkauf bei Götzsch.
- Ein **Confirmanden-Rock** ist zu verkaufen Nr. 216a.
- Ein **Rosis** ist sofort zu vermieten, Feldgasse Nr. 273.
- Ein gebrauchtes **Sopha** ist billig zu verkaufen.

**Christlieb Züngling, Pulsnitz.**

## Schulnachricht.

Die **Anmeldung der Oftern 1881** in hiesige Stadtschule aufzunehmenden Kinder findet **Sonntag, den 20. März,** nachmittags 4 Uhr, im Conferenzzimmer hiesiger Schule statt.

**Schulpflichtig** sind alle Kinder, welche bis zum 24. April, dem Beginn des neuen Schuljahres, das 6. Lebensjahr erfüllt haben, auch finden auf Wunsch der Eltern oder Erzieher solche Kinder Aufnahme, welche bis zum **30. Juni 1881** das 6. Lebensjahr vollenden.  
 Für jedes aufzunehmende Kind ist in Gemäßheit von § 6 der Ausführungsverordnung zum Volksschulgesetze vorzulegen:  
 1., eine schriftliche Angabe der Eltern über die **Confession** bez. **Religion**, welcher sie angehören;  
 2., eine Bescheinigung über die an dem Kinde vollzogene **Schutzpockenimpfung**;  
 Für **Auswärtsgeborene** ist 3., ein Taufzeugnis beizubringen.  
 Pulsnitz, den 14. März 1881.

**R. Dreher, Schuldirektor.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Des auf **Freitag, den 18. März** fallenden **Buztages** wegen, wird die nächste Nummer dieses Blattes erst **Sonnabend, früh von 7 Uhr an,** ausgegeben. **Annoucen** für diese Nummer bitten wir bis **spätestens Donnerstag, Abend 7 Uhr,** hier aufgeben zu wollen, da später eingehende keinesfalls berücksichtigt werden können.  
**Expedition des Amtsblattes.**

## Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer.

**Tausende von Menschen** leiden am Bandwurm. Die wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt und werden größtentheils als **Bleichsüchtige, Blutarme und Magenfranke** behandelt. Entfernt wird der **Bandwurm vollständig gefahr- und schmerzlos** nach eigener Methode ohne jede Vor- und Hungertur binnen zwei Stunden **(auch brieflich)** von

**Otto Flohr (Freiberg in Sachsen).**

**Sichere Kennzeichen** vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nadel- oder körbisternähnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. **Wuthmäßige Kennzeichen** sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Alter, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann Stiche u. saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklopfen, **Menstruationsstörungen.** Das Mittel schlägt **Couffo, Granatwurzel, Santonin und Camala** aus, ist **sehr leicht** zu nehmen und schon bei Kindern von 2 Jahren anzuwenden.

**Zu sprechen bin ich Sonnabend, den 19. März,** von früh 9 bis Nachm. 3 Uhr (ohne Mittagspause) in **Pulsnitz** im **Hotel zum grauen Wolf,** Zimmer Nr. 2, I. Etage.

## Für Erfolg Garantie!

Zahlreiche Atteste und Dankschreiben aus allen Theilen Deutschlands (auch Pulsnitz und Umgegend) liegen zur Einsicht. Das Mittel ist **giftfrei** und kann **versuchsweise** genommen werden, **ohne dem Magen** zu schaden. Nur wird nicht im Hotel vorgenommen. **Untersuchungen niemals** nöthig.

Es werden 4 starke kräftige **Dienstmädchen** gesucht im Dienstbureau in **Grosßhörsdorf.**

Ein Mädchen von 15 Jahren sucht zum 1. April Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Ein fast noch neuer **Confirmanden-Rock** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. Blatt.

Tec. nicum  
 Mittweida  
 SACHSEN.

Fachschule für  
 Maschinen-Techniker  
 Eintritt: April, October.

## Chrenenerklärung.

Hierdurch erkläre ich, daß der von mir dem Herrn Gutsnuhnießer **Ferdinand Meyer** hier am 31. Januar lfd. Jahres im Leisner'schen Gasthose in Krakau gemachte Vorwurf durchaus unwahr und vollständig grundlos ist, überhaupt von mir nur in der Aufregung wider die Wahrheit ausgesprochen worden ist.  
**Zochau, den 5. März 1881.**  
**Johann Karl Gottfried Jurisch,**  
 Lehngutsbesitzer.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode“ werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Gelung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin ersfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

An dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **erleichte** Gelung brachten. Brochelt gratis u. franco. — Sogen. Einleitung von I. M. 20 Hfr. wird „Dr. Airy's Heilmethode“ u. Hfr. 60 Hfr. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von **Hidter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

**Feinste Bettfedern!!!**  
 Fertige Betten zu billigsten Preisen in Pulsnitz bei **Herrmann Cunradi.**

**Pozor!!!**  
 Mili bratre, cas jest jezť uplynul.  
**Jos. Herrman.**

Vorläufig in der P. v. S. in Pulsnitz.

40

### Zum Kornetten-Ball,

**Sonntag, den 20. März,** wobei von Abends 7 Uhr an Tanzmusik für Verheirathete stattfindet, ladet von nah und fern ergebenst ein  
Obersteina. **Gottlieb Stiglich.**

### Gasthof z. goldenen Aehre.

**Sonntag, den 20. März,** Nachmittags von 4 Uhr an **Tanzmusik,** wobei mit Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwarten wird  
**E. Klamm.**

### Zum Kornetten-Ball für Verheirathete,

**Sonntag, den 20. März,** ladet ergebenst ein  
**W. Naumann, Weißbach.**

**Freitag, den 18. d. M.,** ladet zu Schweinsknöchel mit Sauerkraut freundlich ein  
Dhorm. **Friedrich Philipp.**

Die Kränzchen-Gesellschaft wird **Sonntag, den 20. März a. c.,** auf hiesigem Rathskeller, ihr **Fastnachts-Kränzchen** abhalten.  
Königsbrück. **Das Directorium.**

### Versammlung

des Unterstützungs-Vereins der Maurer und Zimmergesellen für Pulsnitz und Umgegend  
**Sonntag, den 20. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr. Das Ausschreiben der Mitglieder von Ober- und Niederlichtenau betreffend, haben die Mitglieder in beschlußfähiger Anzahl zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Stol. Prünellen, amerit. Dampfnittäpfel, Apfelspalten, Pfannkuchen**  
empfehlen  
**Alwin Endler.**

### Kieler Sprossen

empfehlen  
**Alwin Endler.**

### Bienen-Auction.

**Mittwoch, den 23. März d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, sollen **10 Stück Bienenstöcke** und leeres Gefäße im Gasthofe zu Krakau meistbietend verkauft werden.  
NB. Dasselbst ist auch ein Kutschwagen (Pulsnitzer) zu verkaufen.

### Schlesischen Kleezaamen

a Liter 85 Pfennige und acht bohr. Obendorfer Munkelrüben-Saamen

empfehlen zum billigsten Preise  
**Adolph Großmann.**

### ff. Rothlee-Saat,

(feidefrei) empfiehlt billigt  
**Ernst Räger am Bahnhof.**

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Kommenden **Sonabend** treffe ich mit einer großen **feiner Tauben** Auswahl in **Werners Restauration** in **Königsbrück** zum Verkauf ein.  
Pulsnitz. **Julius Körner.**

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener **Cassachrank** steht zu verkaufen in der **Nadeberger Papierfabrik.**

### Schützenhaus Pulsnitz.

**Sonntag, den 20. März 1881,**

### öffentliches Gesangs-Concert,

gegeben vom Gesangsverein „Sängerbund“.  
Zur Aufführung gelangt u. A.: „**Der Dreizehnte**“, oder „**Ein Sängertag in Pirna**“, komische Oper in einem Aufzuge.

Die Hälfte der Concert-Ginnahme ist zum Besten des für hiesige Kirche anzuschaffenden Kronleuchters bestimmt.  
Entrée: 40 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.  
Textbücher zur Operette sind an der Kasse gegen Erlegung von 15 S zu haben.

**Anfang: Punkt 8 Uhr.**  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Pulsnitz. **der Gesamtvorstand.**  
Nach dem Concert **BALLMUSIK** für die Concertbesucher.

**Sonntag, den 20. März 1881, Nachm. 4 Uhr,**  
**Sitzung d. landw. Vereins zu Königsbrück**  
im Rathskeller daselbst.  
**Kresse, Vorsitzender.**

### Schulbau.

Der Bau einer neuen Schule soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Gebote werden **Sonntag, den 27. März,** Nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen 1. Schule entgegengenommen. Baupläne und Kostenanschlag sind vom 21. März an einzusehen beim stellvert. Vorsitzenden des **Schulvorstandes zu Krakau.**

**Größte Auswahl** aller Sorten **Weiß-, Schwarz-Blech- und Lack-Waaren**, sowie aller Sorten **Lampen** und **Glaswaaren** empfiehlt billigt und dauerhaft  
**Alwin Reissig, Klempner, Längengasse** unterm Herrnhaus.  
Alle **Bauarbeiten** und **Reparaturen** werden gut und äußerst billigt ausgeführt.

**Strohüte**  
in enormer Auswahl für Herren, Damen und Kinder zu billigen Preisen  
**A. Hunger, Pug- und Herrenhutgeschäft.**  
**Strohüte**  
zum **Umarbeiten, Waschen und Färben** bitte rechtzeitig zu bringen, um das selbige schön ausfallen. **Neueste Modelle** liegen zur **gefl. Ansicht** bereit.

14 Centralgeschäfte, 150 Filialen in Deutschland seit 1876.  
Neue Filialen werden stets gern vergeben.

### Aux Caves de France.

1. Einführung und Kampf mit Gemisch reinen ungegessenen französischen Natur-Weinen gegen fabrizirte gegebte oder mündrecht gemachte Weine.  
2. Verfertigung jeder einzelnen Flasche mit eigenem Namensiegel, einziges Verfahren, das eventuell Garantie zur amtlichen Untersuchung des Inhalts liefert, während Korke, Etiquettes, Metallkapseln etc. nur als leeres Blendwerk dienen.

Nîmes (Gard). **Oswald Nier, Marselle (Bouches-du-Rhône).**  
Seit 1876: Hoflieferant - Ehrenkrenz - Mitglied der Akademie Nationale zu Paris.  
Besitzer eines eigenhändig unterzeichneten Briefes des **Fürsten Bismarck,**  
der gesagt hat: „Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden!“  
Centralgeschäfte nebst eigenen Weinstuben (in diesen auch billige Mische).  
Erstes und Hauptgeschäft.  
48. Jerusalemstraße Berlin SW., Jerusalemstraße 48.  
Berlin C., Alexanderpl. 71, Königsbrücke-Gde. Berlin N., Linienstr. 133, n. a. Oranienbg. Thor.  
Breslau, Büchel-Ohle 6. Breslau, Matthiasstr. 96. Hannover, Gr. Bachhofstr. 22.  
Dresden, Bismarckstr. 43. Danzig, Brodantengasse 31. Leipzig, Reichstr. 5.  
Frankfurt a. O., Wilhelmplatz 2, Eingang Logenstraße. Rostock, Hegel 11.  
Königsberg i. Pr., Münzstraße 21. Halle a. S., Ruggasse 1, Gr. Mühlstr.-Gde.

**Per Liter.** 1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem excl. Flasche **Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.**

Garrigues, roth und weiss, herb	Mk. 1 40	1 80	1 70
Chabotte, roth und weiss, naturmild	1 60	1 90	1 80
Plaines du Rhône, roth, mild und Verdauung befördernd	2 20	1 90	1 80
Baïsse, weiss, naturmild; echter Muscat-Transgongschmack	2 40	2 10	2 10
Grès roth, naturmild; weiss natur-mild; Kranken empföhl.	3 20	2 50	2 50
Château Bagatelle, roth kräftig	3 30	3 20	3 20
Château des deux Tours, roth und weiss, feinster Bouquet	3 60	3 30	3 30
Malaga und Madère, alt	4 40	4 20	4 20
Muscad de Frontignan, alt, Damen-Wein	4 40	4 20	4 20
Cognac	4 40	4 20	4 20
Essig von Wein, roth	4 40	4 20	4 20
Excler französischer Natur-Champagner p. Fl. 5-6 Mk.	4 40	4 20	4 20

Preis-Courante, enthaltend nebst Urtheilen der Presse etc. die Beilagen 260 deutscher Wein-händler an den hohen Reichstag mit meiner Gegenpetition an denselben, welcher durch Annahme des Gesetzes vom 23. Mai 1879 Recht gegeben wurde, auf Anfrage gratis und franco; ferner findet man meine sämmtlichen Weine vorrätzig in meiner Niederlage in:

**Pulsnitz,**  
**W. O. Liebsher, Rathskeller.**

**50 Ctr. gute Senftenberger Speisekartoffeln** sind nächsten Sonnabend auf hiesigem Marktplatz zum Verkauf.  
**E. Müller.**

**Donnerstag, den 17. März,** von früh 9 Uhr an, wird bei mir eine **fette Kuh** verpundet. Fleisch à Pfd. 45 Pfg.  
**Karl Horn,**  
Gutsbesitzer in Dhorn.

### Hausverkauf.

Ein schönes **2stöckiges Haus** in **Kunnersdorf** mit einem circa 2 Scheffel großen Obstgarten ist **billig zu verkaufen.** Auch kann so viel **Feld** und **Wiese** noch dazu gegeben werden, daß **2 Rube** daraus gehalten werden können. Käufer wollen sich gefälligst nächsten **Sonntag, den 20. März,** Nachmittags, dort einfinden, wo ich zum Kaufabschluss sein werde.  
Oberlichtenau. **F. Lau.**

### Stiefel und Schuhe

jeder Art, sowie **Pantoffeln** empfehle bei größter Auswahl. Maßarbeiten zu Lagerpreisen. Reparaturen schnell.  
Ecke der Post. **E. Plänitz.**

### Gogoliner Kaff,

frisch gebrannt, empfiehlt  
**Kug. Kutsche** in Pulsnitz.

### zur bevorstehenden Saison

empfehle den geehrten Damen von Königsbrück und Umgegend mein reichhaltiges Lager von **Strohhüten,** elegante **Blumen, Federn, Bänder** und **Schleier.**  
Auch werden **Hüte zum Waschen** und **Moderneisen** angenommen.  
**Anna vert. Escherich.**

Den geehrten Damen von Königsbrück und Umgegend empfehle ich mich bei vor-tommendem Bedarf von

### Pu h arbeiten

und bitte um gütige Berücksichtigung.  
**Antonie Escherich.**

### Zur Saison

empfehle ich den geehrten Damen von Königsbrück und Umgegend zur Anfertigung aller in das **Pu h fach** einschlagender Artikel.  
Reichhaltige Auswahl von **Stroh-hüten,** sowie Annahme von Strohhüten zum Waschen und Fagonniren.  
**Anna Kiefling,**  
Königsbrück, Markt 188.

### Pferdeloose,

zur **6. großen Dresdner Pferdeausstellung** empfiehlt **Alwin Endler.**

### Rindfleisch,

a Pfund 45 Pfg., kommenden **Freitag** frisch, bei **Wilhelm Philipp** in Dhorn.

### Geschäftsempfehlung.

### Paul Marosky,

**Stuben- und Schildermaler,** empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Königsbrück und Umgegend zum **Malen** der Stuben von der einfachsten bis zur feinsten **Decorationsmalerei.**  
**Möbel- und Blech-Lackarbeiten,** sowie **Holzmalerei** in allen Holzarten; **Dei-farben-Anstrich** auf Thüren, Fenster und Fußböden, **Hausabputz** in **Del** und **Kalf-farben.** Stuben werden bei billiger Preis-stellung auf das Sauberste tapezirt.  
Hochachtungsvoll  
**Paul Marosky,**  
Königsbrück, Kirchstrasse 210.

Eine **Halbhaise,** 2 Spänn, sehr gut gehalten, zu verkaufen. Adresse in den Exped. d. Bl. in Pulsnitz und Königsbrück.

15 Ctr. gutes **Wiesenheu** sind zu verkaufen bei **G. Gebauer** in Dhorn 238.

**= CONCERT =**  
**Hôtel grauer Wolf,**  
**Sonntag, den 20. März,** von Abends 8 Uhr an, von der beliebten **National-Concertsänger-Gesellschaft Ludwig Reiner** aus **Achensee.**  
**Entrée 50 Pfg.** Hochachtungsvoll **G. G. Schurig.**